

Voreheliche Beziehung | Grundsätzliches | Dreifache Distanz

Grundsatz: Unsere Lebensweise (Wandel / Werke) als Christ ist immer in Verantwortlichkeit, Gott und den Menschen gegenüber zu sehen. Dies wird deutlich dargelegt am Beispiel Abrahams in **Jak 2,21-24** (Vgl. Jak 2,25-26). Abraham wurde in **Gen 15,6** vor Gott gerechtfertigt durch seinen Glauben an Gottes Verheissung (Wort Gottes) und in **Gen 22,1-19** vor den Menschen gerechtfertigt durch seine Werke (Bereitschaft zur Opferung Isaaks).

Ausgehend von diesem biblischen Grundsatz, leiten wir nun in Bezug auf die voreheliche Beziehung zwischen Mann und Frau Folgendes ab:

1. Biblische Lehre darf im Glauben angewandt und als Gesetz der Freiheit gelebt werden. (**Jak 1,25; Jak 2,12**)
2. Unser Lebenswandel als Christ soll weder anstössig noch zweifelhaft erscheinen und soll keinen Anlass zur Lästerung des Glaubens geben. (**2Kor 6,3ff**)

Grundsätzliches über Ehe / Sexualität:

- Für den Christusgläubigen gilt: Die Ehe ist erst gültig ab dem Trauversprechen, welches vor Gott und den Menschen gegeben wird! D.h., dass nicht das Standesamt Zeitpunkt des Eheschlusses ist, sondern der Trauakt in und durch die Gemeinde Jesu.
- Eine Freundschafts- und Verlobungszeit ist nicht ein eheähnlicher Lebensabschnitt!
- Folglich sollen vor der Ehe keine Ansprüche oder Verpflichtungen dem zukünftigen Ehepartner gegenüber geltend gemacht werden! Seien es Ansprüche miteinander Zeit zu verbringen, zu reden, zu telefonieren, usw.
- Jede Art von Sexualität darf nur in der Ehe ausgelebt werden.
- Voreheliche ausgelebte Sexualität nennt die Bibel Unzucht.
- Die Welt (das sündige, gottferne Weltsystem) darf nicht als Beispiel genommen werden. Die Welt in ihrer Gottlosigkeit und in ihrem Unglauben steht der biblischen Weltanschauung diametral entgegen und darf gänzlich verworfen werden.

Grundsätzliche biblische Aussagen über Ehe / Sexualität

Sexualität gehört in die Ehe

"Ein verschlossener Garten ist meine Schwester, (meine) Braut, ein verschlossener Born, eine versiegelte Quelle." (**Hld 4,12**)

Bewusst habe ich als erstaufgeführte Bibelstelle einen Text aus dem Hohelied genommen. Dies aus zwei Gründen. Einmal, weil das Hohelied das biblische Buch darstellt, das sich unserer Thematik im speziellen annimmt und eine eigentliche Auslegung des Schöpfungsverses ist: "Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden." (**Gen 2,24**) Der zweite Grund ist, dass das Hohelied zur Weisheitsliteratur zählt und somit zeitlose Relevanz für die Gläubigen hat.

Salomo äussert den oben genannten Vers in der Hochzeitsnacht und spricht in poetischen Worten über seine frisch angetraute Frau, noch bevor es zum eigentlichen Geschlechtsakt gekommen ist. Die Begriffe "*verschlossener Garten*", "*verschlossener Born*" und "*versiegelte Quelle*" beschreiben den jungfräulichen Stand Sulamiths. Aus diesen poetischen Bildern wird deutlich, dass zu Sulamith niemand anders als der rechtmässige Besitzer Zutritt hat! Mit dem rechtmässigen Besitzer ist Salomo gemeint.

Fazit: Gott möchte, dass der Ehemann dieses „Siegel“ öffnet – und zwar erst dann, wenn er tatsächlich ihr Ehe-Mann geworden ist!

Wo beginnt Unzucht bei körperlicher Berührung?

"Auch ihre von Ägypten her (gewohnten) Hurereien ließ sie nicht; denn (schon) in ihrer Jugend hatten sie bei ihr gelegen und hatten ihren jungfräulichen Busen betastet und ihre Hurerei über sie ausgegossen." (Hes 23,8)

Der Hintergrund dieses Textes ist die Hurerei der "Ohola" (Nordreich). Ohola trieb Hurerei mit *"ihren Liebhabern, den kampftüchtigen Assyrern, gekleidet in violetten Purpur, den Statthaltern und Befehlshabern, anmutige junge Männer."* (23,5). Als Folge ihrer Hurerei hat Gott sie ihren Liebhabern ausgeliefert, was das Ende des Nordreichs bedeutete.

Diese Bibelstelle gibt uns Hinweise welche konkreten sexuellen Handlungen in den Augen Gottes als Unzucht gelten. Im Besonderen wird der *"betastete", "jungfräuliche Busen"* erwähnt. Davon kann abgeleitet werden, dass Berührungen der sekundären und primären Geschlechtsteile in den Augen Gottes unter Unzucht gehen.

Gottes Wille: Die Heiligung

"Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet." (1Thess 4,3)

Über alle Heilszeitalter hinweg ist *"Gottes Wille"* für Sein Volk: seine *"Heiligung"*! Obwohl der Gläubige in Christus geheiligt ist, soll er sich dennoch selbst heiligen, d.h. von allen Formen sündigen Verhaltens absondern. Auch wenn sich Unzucht in diesem Kontext vermutlich auf Ehebruch bezieht, gilt der Grundsatz dennoch. Nämlich, dass Unzucht dem Gott wohlgefälligen Leben in der Heiligung widerspricht. Der Christusgläubige soll sich *"der Unzucht fernhalten"*.

Eigener Schwäche Rechnung tragen

"Kann einer etwa unter seinem Gewand Feuer mit sich tragen, ohne sich die Kleidung zu versengen? Oder kann jemand über glühende Kohlen gehen, ohne sich die Füße zu verbrennen?" (Spr 6,27-28)

Die ersten neun Kapitel des Sprüchebuches sind vornehmlich der jüngeren Generation gewidmet mit einem auffälligen Augenmerk auf falsch gelebter Sexualität. So lehrt Salomo in 6,20 eindringlich: *"Mein Sohn, halte dich an die Gebote deines Vaters und lehne die Anweisungen deiner Mutter nicht ab."* Welche Gebote, welche Anweisungen sind gemeint? Zusammengefasst kann man sagen: Halte dich der Unzucht fern!

In diesem Abschnitt über Unzucht stellt Salomo zwei rhetorische Fragen:

1. *Kann einer etwa unter seinem Gewand Feuer mit sich tragen, ohne sich die Kleidung zu versengen?*
2. *Oder kann jemand über glühende Kohlen gehen, ohne sich die Füße zu verbrennen?*

Offensichtlich sind die Antworten auf diese beiden Fragen, mit einem **Nein** zu beantworten. Salomo betont die Schwäche des sündengeschwächten Menschen, der Sünde widerstehen zu können. Dies gilt im besonderen Maße für die jüngere Generation, einfach aufgrund des noch nicht zur Reife gekommenen Lebens. Die Hoffnung, einer Versuchung im entscheidenden Moment noch widerstehen zu können, wird in den meisten Fällen enttäuscht. So ermahnt Paulus Timotheus, seinen geliebten Sohn im Glauben, aus dem Todestrakt in Rom heraus: *"Die jugendlichen Begierden aber fliehe, strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!"* (2Tim 2,22) Oder wir lesen von der Flucht des Josef, als die Frau des Potifar ihn zur Unzucht verführen wollte: *"Da geschah es an einem solchen Tag, dass er ins Haus kam, um sein Geschäft zu besorgen, als (gerade) kein Mensch von den Leuten des Hauses dort im Haus war, da ergriff sie ihn bei seinem Gewand und sagte: Liege bei mir! Er aber ließ sein Gewand in ihrer Hand, floh und lief hinaus." (Gen 39,11-12)*

"Die jugendlichen Begierden aber fliehe!" Eine Ermahnung, die sich unverheiratete Paare auf die Fahne schreiben sollten. Warum etwas anstossen, was anschliessend kaum mehr gestoppt werden kann? Das Anerkennen der eigenen menschlichen Schwäche ist darum sehr wichtig! Mit seiner Flucht, weg von der Versuchung, hat Josef es bewiesen! Nicht widerstehen ist das Ziel, sondern sich prophylaktisch aus Versuchungs-Situationen fern zu halten. Unverheiratete Paare sollten folgendem Motto folgen: Vorbeugung ist besser als heilen. Darum ist z.B. davon abzuraten, alleine im selben Haus zu übernachten oder gar zusammen in die Ferien zu gehen.

Schlussfolgerung und Praxis

Aus oben genannten Grundsätzen ergeben sich folgende Schlussfolgerungen für die praktische Umsetzung, d.h. es ergibt sich zusammenfassend eine dreifache voreheliche Distanzregelung:

Räumliche Distanz

Folgendes darf beachtet werden:

- a. Nicht ohne zwingenden Grund im selben Haus/Wohnung übernachten, sondern nur wegen aussergewöhnlichen Umständen. Dies vor allem als Zeugnis nach aussen und um unsere Glaubwürdigkeit als Christen nicht zu kompromittieren.
- b. Keine gemeinsame Ferien. Dies auch, wenn weitere Personen dabei sind. Gründe dazu wurden obenstehend ausführlich dargelegt.
- c. Sich nicht im gleichen Raum mit geschlossener Türe aufhalten. Türen dürfen immer geöffnet und der Raum jederzeit für jedermann einsichtlich sein.
- d. Es sich nicht auf dem Bett "bequem" machen und immer vollständig bekleidet sein.

Ungebührliche räumliche Nähe kann entweder zu sexueller Frustration oder zu Unzucht führen. *„Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hindinnen des Feldes: Erregt und erweckt nicht die Liebe, bis es ihr gefällt!“ (Hld 3,5) Wichtig:* Geschlechtliche Liebe darf nicht gelebt und darf darum auch nicht angeregt werden.

Körperliche Distanz

Folgendes darf beachtet werden:

- a. Keine ungebührlichen Berührungen (z.B. Inniges Küssen, enge Umarmungen, usw.) im privaten, wie auch im öffentlichen Raum. Vermeide Berührungen und Küsse, die sexuelles Verlangen wecken. Sie sind als Vorspiel gedacht, nicht als Spiel.
Doch: Kuss und zurückhaltende Zärtlichkeit (z.B. Handhalten, Arm um Schulter, usw.) ist möglich.
Doch: Hände weg von den sekundären und primären Geschlechtsteilen.
- b. Kein Posten von Fotos in inniger, bzw. intimer Pose auf sozialen Medien.

Ungebührliche körperliche Nähe kann entweder zu sexueller Frustration oder zu Unzucht führen. *„Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hindinnen des Feldes: Erregt und erweckt nicht die Liebe, bis es ihr gefällt!“ (Hld 3,5) Wichtig:* Geschlechtliche Liebe darf nicht gelebt und darf darum auch nicht angeregt werden.

Tipp: Paare die eine ernsthafte Beziehung eingehen wollen, sollten gemeinsam, vielleicht sogar im Beisein des Pastors, vor Gott besprechen, welche "körperliche Distanz" in der Beziehung gelebt werden soll und darf. Je klarer die Grenzen von einem Paar bejaht und abgesteckt werden, desto einfacher ist es später bei ungesundem Verhalten, gemeinsam ein **Stopp** zu setzen.

Tipp an die Frau: Als Frau ist im Besonderen zu beachten, dass sie in den allermeisten Fällen keuscher veranlagt ist als der Mann. Darum soll eine Frau klar kommunizieren, welche Grenzen nicht überschritten werden dürfen, dies gilt, auch wenn der Mann in diesem Bereich die Hauptverantwortung trägt. Eine Frau sollte sich vor Augen halten: Die Leichtigkeit, mit der sich ein Mädchen einem Jungen hingibt, steht im umgekehrten Verhältnis zu der Achtung, die er ihr zukünftig

entgegenbringen wird. Eine Frau sollte keinem Mann vor der Ehe ungebührliche körperliche Nähe zulassen, nur um ihn zu halten. Wenn das nötig wäre, um ihn zu halten, ist er es nicht wert, gehalten zu werden.

Zeitliche Distanz

Folgendes darf beachtet werden:

- a. Geduld gehört zur Frucht des Geistes und darf auch in der vorehelichen Beziehung gelebt und geübt werden.
- b. Dem sich regelmässigen Sehen (z.B. 1-2x/Wo) steht nichts im Wege, wenn obig dargelegte Schlussfolgerungen beachtet werden. Sich auch über Wochen nicht zu sehen, darf aber empfohlen werden.
- c. Tägliche Telefongespräche oder tägliche Kontakte über die sozialen Medien dürfen vermieden werden. Auch hier ist Zurückhaltung zu empfehlen.
- d. Seelsorgerliche Ermutigungen und Stärkungen dürfen vom zukünftigen Ehepartner nicht erwartet werden, sondern ist Aufgabe der jeweiligen Gemeinde und deren (Seelsorge-) Dienste!

Ungebührliche zeitliche Nähe kann entweder zu sexueller Frustration oder zu Unzucht führen. „*Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hindinnen des Feldes: Erregt und erweckt nicht die Liebe, bis es ihr gefällt!*“ (**Hld 3,5**) **Wichtig:** Geschlechtliche Liebe darf nicht gelebt und darf darum auch nicht angeregt werden.

Refrain des Hoheliedes und dessen Aussage:

"Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes: Weckt nicht, stört nicht auf die Liebe, bevor es ihr <selbst> gefällt!«" (2,7)	Hier steht diese Aussage im Zusammenhang mit dem rechten Zeitpunkt für die sexuelle Stimulation. Der Partner, der damit anfängt, den anderen Partner sexuell anzuregen, sollte dies mit der Absicht tun, die Erregung auch zu befriedigen. Ansonsten führt das zu Frustration und Eheproblemen.
"Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes: Weckt nicht, stört nicht auf die Liebe, bevor es ihr <selbst> gefällt!«" (3,5)	Hier steht diese Aussage im Zusammenhang mit der Verlobungszeit. In dieser Zeit soll die geschlechtliche Liebe nicht nur nicht gelebt, sondern auch nicht angeregt werden soll, denn es könnte zur Unzucht führen. In dieser Zeit soll eine dreifache Distanz eingehalten werden: Zeitlich, räumlich und körperlich.
"Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems: Was wollt ihr wecken, was aufstören die Liebe, bevor es ihr <selber> gefällt!" (8,4)	Hier steht diese Aussage im Zusammenhang mit dem Ort. Sexuelle Leidenschaft sollte nicht an einem Ort erregt werden, wo sie nicht befriedigt werden kann.

Gefahren durch unzüchtiges Verhalten

1. Schwangerschaftsgefahr

Sexueller Verkehr vor- oder ausserhalb der Ehe ist und bleibt äusserst problematisch. Folgen können sein: Muss-Heirat, Kind wächst mit der Mutter alleine auf oder wird Teil einer Patchwork-Family, Versuchung zur Abtreibung.

2. Geschlechtskrankheiten, AIDS

3. Schuldgefühle

Schuld gegenüber Gott und den Menschen (Eltern, Freunde, Gemeinde). Schuldgefühle stören oft eine spätere Ehe und können zu Ehespannungen führen. Hinweis: Bei Gott findet der Mensch Vergebung von jeder Sünde! So kann ein Paar ihre Schuld vor Gott bekennen und einander vergeben.

4. Angst und Unsicherheit

Sexuelle Handlungen erfolgen in Angst und darum grundsätzlich im Verborgenen. Angst, überrascht zu werden. Angst, dass Menschen davon erfahren. Angst um die Treue des zukünftigen Partners. Welche Garantie hat man noch, dass der Partner später in einer Versuchungs-Situation treu bleibt?

5. Ethik und Vorbild

Wer vorehelichen Sex zulässt, müsste dies auch allen anderen zugestehen. Wie sieht es denn aus mit einem Dienst in der Gemeinde? Wie sieht es aus in der Verantwortung den eigenen Kindern gegenüber. Darf unbiblisches Verhalten bei sich akzeptiert werden, bei anderen aber nicht?

6. Gottes Gebot

"Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen den eigenen Leib. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?" (1Kor 6,18-19)